

SWR2 lesenswert Magazin

Roman Deininger, Uwe Ritzer - Die Spiele des Jahrhunderts

dtv, 528 Seiten, 25 Euro

ISBN 978-3-423-28303-8

Markus Brauckmann, Gregor Schöllgen - München 72. Ein deutscher Sommer

DVA, 368 Seiten, 25 Euro

ISBN 978-3-421-04875-2

Sven Felix Kellerhoff - Anschlag auf Olympia. Was 1972 in München wirklich geschah

wbg, 240 Seiten, 25 Euro

ISBN 978-3-8062-4420-5

Sammelrezension von Eberhard Reuß

Sendung: Sonntag, 21. August 2022

Redaktion und Moderation: Anja Höfer

Produktion: SWR 2022

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Samstag, der 26. August 1972.

1 OT: „Ich erkläre die Olympischen Spiele München 1972 zur Feier der zwanzigsten Olympiade der Neuzeit für eröffnet.“

Bundespräsident Gustav Heinemann. 50 Jahre ist das her. Und gleich drei Bücher wecken Erinnerungen, an das, was die Olympischen Spiele 1972 in München sein sollten und wollten. Und wie der Mordanschlag palästinensischer Terroristen am 5. September all das beendete.

2 OT: „Der Tag des Attentats, das sich(?) quasi durch die Live-Übertragung im Fernsehen vor den Augen der Welt entfaltet hat. Dieses Kommen sehen des Unheils. Das war eine kollektive Erfahrung, die für viele die Ankunft des internationalen Terrorismus signalisiert hat. Es gab vorher Terrorismus, aber die Wahrnehmung hat damit angefangen.“

Stellt Roman Deininger fest. Der Chefreporter der „Süddeutschen Zeitung“ und sein Kollege Uwe Ritzer haben mit „Die Spiele des Jahrhunderts“ bei dtv ein Buch vorgelegt, das präzise und spannend beschreibt, wie die Bundesrepublik Deutschland vor 50 Jahren den Schatten der NS-Vergangenheit etwas entgegen setzen wollte: Weltoffenheit, Modernität, Großzügigkeit, Freundlichkeit, Gelassenheit. Heitere Spiele eben.

3 OT: „Bei der Arbeit sind wir schnell darauf gestoßen, dass die Geschichte dieser Spiele 72 nicht vollständig wäre, wenn man sich nur beschränkt auf diese gut zwei Wochen im Spätsommer 1972, sondern dass man weiter ausgreifen muss. Und deswegen haben wir dann in den 30er-Jahren begonnen, weil diese Spiele, die Hitler-Spiele 1936 von Berlin der Referenzpunkt waren, durch die man das, was 1972 versucht wurde, erst verstehen kann.“

Berlin 1936, die Nazi-Spiele und ihre lange Nachwirkung. Ob in Person von Willy Daume, der aus seiner eigenen NS-Vergangenheit Konsequenzen gezogen hatte und in dem jungen Münchener Oberbürgermeister Hans-Jochen Vogel den kongenialen Partner für das Projekt München 1972 fand. Und natürlich taucht Avery Brundage auf (?). Jener amerikanische Sportfunktionär, der Rassismus und Antisemitismus des NS-Regimes ignorierte und 1936 dafür sorgte, dass das Olympiateam der USA die Hitler-Spiele nicht boykottierte. Jener Avery Brundage, der 1972 am Tag nach dem Mordanschlag der palästinensischen Terroristen auf das israelische Olympiateam verkündete:

4 OT: „The games must go on.“

Die Olympischen Spiele von München sind weitergegangen. Auch nach der Ermordung aller elf israelischen Geiseln und eines deutschen Polizeibeamten. Weitermachen nach diesem Anschlag? 1972 höchst umstritten. Im Abstand von 50 Jahren – wahrscheinlich die richtige Entscheidung. Zu diesem Schluss gelangt man auch nach der Lektüre des Buches „München 72. Ein deutscher Sommer“ von Markus Brauckmann und Gregor Schöllgen bei DVA. Die Geschehnisse von Tag 1 bis Tag 17 der Olympischen Spiele in chronologischer Reihenfolge mit Rückblenden aus der Perspektive von Sportlern und Zeitzeugen. Ein Drehbuch, man sieht den Film im Kopf, erinnert sich an die Fernsehbilder von damals. An Fehler und Versäumnisse. Markus Brauckmann, Film-Autor bei RTL und ProSieben:

5 OT: „Das ist alles fürchterlich, wenn man sieht, wie Stunde um Stunde verstreicht und wie die Behörden überfordert sind mit der Situation. Unser schönes Sommerfest, unser Schaufenster der Welt vorüber, das ist für die Deutschen, für die Generation München 72 ein harter Schlag. Aber bitte immer noch sehen im Verhältnis. Die Opfer dieses Tages sind die israelischen Familien. Der israelische Staat, das ist die wahre Katastrophe. Und das passiert auf deutschem Boden, 27 Jahre nach dem Ende des Holocaust.“

Ein drittes Buch widmet sich dem Ablauf des Terroranschlages vom 5. September 1972. „Anschlag auf Olympia“, erschienen bei WBG. Geschrieben hat den Band Sven Felix Kellerhoff, Redakteur bei der Tageszeitung „Die Welt“. Kellerhoff versucht vor allem, anhand von Aktenmaterial zu erschließen, ob Polizei und Politik vor 50 Jahren tatsächlich versagten. In der Darstellung von Kellerhoff kommt der deutsche Krisenstab noch am besten davon. Ein Anschlag palästinensischer Terroristen auf das israelische Olympiateam sei außerhalb jeder Vorstellung gewesen. Genau dieses Szenario will aber bereits im Vorfeld der Olympischen Spiele der Polizeipsychologe Georg Sieber bei einer Sitzung der Münchner Sicherheitsbehörden als „Lage 21“ vorgestellt haben. So ist es mehrfach in Presse, Funk und Fernsehen dargestellt worden. Sven Felix Kellerhoff bezweifelt das:

6 OT: „Denn in den Akten des Polizeipräsidiums, die jetzt eben zum ersten Mal ausgewertet worden sind, finden sich gleich zwei Erklärungen von Georg Sieber vom 8. September 1972, in denen er, wenn ich das kurz zusammenfasse, sagt, es hat diese *Lage 21* vor dem 5. September 1972 schlicht und einfach nicht gegeben.“

Dafür findet sich im Buch von Roman Deiningen und Uwe Ritter: „Die Spiele des Jahrhunderts“ eine nicht ganz unplausible Erklärung. Es ist wohl Druck auf den Polizeipsychologen ausgeübt worden: „Ein Oberkommissar der Kriminalpolizei klingelt bei Sieber zuhause und fordert die Herausgabe von dessen Olympia-Unterlagen“.

50 Jahre später sind diese Olympischen Spiele von München immer noch nicht zu Ende. Für die Angehörigen der Opfer des Terroranschlages werden sie es ohnehin niemals sein.

Der Rezensent hat die Geschehnisse damals als Teenager vor Ort in München erlebt, aus der Zuschauer-Perspektive. 50 Jahre später, nach der Lektüre aller drei Bücher, gilt meine Empfehlung dem Band von Roman Deiningen und Uwe Ritter: „Die Spiele des Jahrhunderts.“ Gut geschriebene Zeitgeschichte. Ein Buch, das die Atmosphäre von München 1972 einfängt, vor allem aber einzuordnen versteht.